

<b>Zeitschrift:</b>	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
<b>Herausgeber:</b>	Verein Ehemaliger Textildachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
<b>Band:</b>	70 (1963)
<b>Heft:</b>	12
<b>Rubrik:</b>	Vereinsnachrichten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER TEXTILFACHLEUTE UND ABSOLVENTEN DER TEXTILFACHSCHULE WATTWIL

### Die 4. VST-Studienreise zur Internationalen Textilmaschinen-Ausstellung in Hannover verbunden mit Betriebsbesichtigungen im Raume Bielefeld und Osnabrück

(1. Fortsetzung)

Um den Wünschen der einzelnen Teilnehmer besser entsprechen zu können, schaltete die Reiseleitung einen halben Ruhetag ein. So war es jedem einzelnen selbst überlassen, ob er am Dienstag, den 24. September, vormittags nochmals die Textilmaschinenausstellung in Hannover besuchen wollte oder die freien Stunden lieber dafür verwendete, um das liebliche Städtchen Celle ein wenig besser kennenzulernen. Sicher werden es jene nicht bereut haben, welche die Gelegenheit benützten, die winkeiligen Gäßchen nochmals zu durchschreiten, die jahrhundertalten Giebelhäuser zu bewundern und jene bleibenden Eindrücke mitzunehmen, die man mit dem Begriff Reiseerinnerungen umschreibt.

Die Reisegruppe, die in Hannover weilte, fuhr nach dem letzten Besuch der Textilmaschinenausstellung gegen 13 Uhr vom Ausstellungsgelände in Richtung Bielefeld ab, die in Celle verbliebenen Teilnehmer verließen gegen 11 Uhr das romantische Städtchen, um gleichfalls über Hannover das Ziel Bielefeld zu erreichen. Auf der bereits bekannten Wegstrecke Celle—Hannover wurde im Restaurant «Moormühle», einem gepflegten und vermutlich für die Gegend typischen Lokal, ein kürzerer Mittagshalt gemacht. Dann ging es weiter; bei der Durchfahrt durch Hannover wiesen die Carchauffeure noch auf einige Sehenswürdigkeiten hin; bald wurde der Stadtrand und damit die Auffahrt zur Autobahn erreicht. Leider war das Wetter unbeständig, zeitweise regnete es, so daß man von der Fahrt, durch eine den meisten Reiseteilnehmern wenig bekannte Gegend, keine besonderen Eindrücke mitnehmen konnte. Der Mittellandkanal und die Weser, zwei für den nordwestdeutschen Binnenverkehr wichtige Wasserläufe, wurden überquert und gegen 16 Uhr erreichte man Bielefeld. Nach dem Zimmerbezug in den beiden Hotels «Stadt Bremen» und «Vier Jahreszeiten» standen die beiden Autobusse wieder bereit, um die Reisegesellschaft zur programmgemäßen Besichtigung der Seiden- und Kunstseidenstoffwebereien C. A. Delius & Söhne nach Spenge und Jöllenbeck zu bringen.

In Jöllenbeck, einem kleineren Orte unweit von Bielefeld, angekommen, wurden die Exkursionsteilnehmer von Herren der Betriebsleitung begrüßt und willkommen heißen. Wie üblich wurden wieder Gruppen gebildet und unmittelbar darauf mit dem Rundgang begonnen, der ungefähr dem Materiallauf entsprechend in der Zettlerei seinen Anfang nahm. Das Schären der Ketten erfolgt auf Rüti-Schärmaschinen, die mit Benninger-Schärgattern kombiniert sind. Die geschärten Ketten werden nicht abgebäumt, sondern die Schärtrommeln zur Schlichtmaschine gebracht und die Ketten auf Lufttrocken- oder Zylinder-Schlichtmaschinen geschlichtet. Die Schußspulerei ist größtenteils mit Schweizer-Maschinen ausgestattet. In der Weberei, in welcher eine Luftbefeuchtungsanlage montiert ist, laufen fast ausschließlich Rüti-Auto-

maten. Zum größten Teil werden Rayonneketten mit Baumwoll-, Zellwoll- oder Rayonneschuß zu Kleiderstoffen, Futter- und Schirmstoffen verarbeitet.

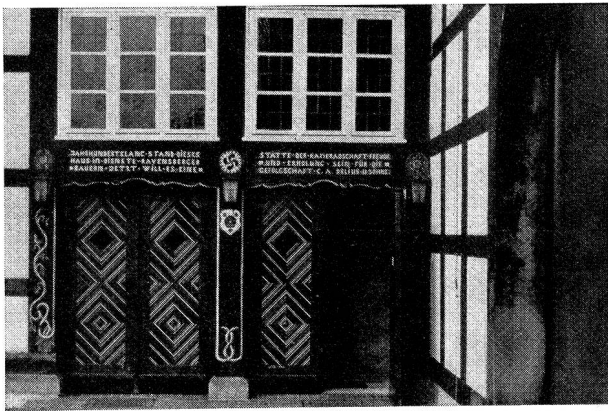
In einer besonderen Webereiabteilung stellt die Firma Möbelstoffe aus Zellwolle und Wolle, ferner Brokatgewebe mit einmalig schönen Jacquarddessins her. Interessant war zu vernehmen, daß bei der Rohwarenkontrolle für festgestellte, vom Weber vermeidbare Fehler, Abzüge gemacht, für fehlerfreie Ware jedoch keine Prämien vergütet werden. In einem weiteren Websaal fiel auf, daß verhältnismäßig viele Maschinen mit Synthetikartikeln belegt waren. Anschließend wurde das umfangreiche Rohwarenlager besichtigt, womit der sicherlich interessante Fabrikrundgang seinen Abschluß fand.



*Begrüßung der VST-Besucherguppe im Fabrikareal der Firma C. A. Delius & Söhne in Jöllenbeck, durch Herren der Betriebsleitung*

Eine größere Gruppe der Reiseteilnehmer war zur Besichtigung des Betriebes Spenge eingeladen. Der Chef des Hauses, Herr E. A. Delius, begrüßte persönlich die Gruppe im Fabrikareal. Der Rundgang durch die moderne Kunstseiden- und Synthetik-Automatenweberei hinterließ einen großartigen Eindruck. Was nach dem Besuch der Internationalen Textilmaschinenausstellung in Hannover, mit den vielen unfertigen Prototypen der Webereisparte, am meisten auffiel, war die vorzügliche Qualität der Gewebe, die in diesem Werke mit maximaler Maschinenzuteilung pro Weber produziert werden. Daß die Firma Delius gewillt ist, mit den bewährten konventionellen Webautomaten weiterzuarbeiten, bewies der beinahe fertiggestellte Webereineubau, der, nach neuesten Grundsätzen gebaut, über 300 Webmaschinen für Kunstseide und Synthetik, verbunden mit Unifil, aufnehmen wird. Die ganze Weberei-

anlage in Spenge hinterließ bei den Besuchern einen nachhaltigen Eindruck, und man war allseits überzeugt, daß die Leitung dieses Unternehmens zielbewußt rationalisiert und modernisiert.



*Eingang zum Gefolgschaftshaus der Firma C. A. Delius & Söhne in Jöllenbeck, dem ehemaligen westfälischen Bauernhaus*

Nach Eintreffen der Exkursionsgruppe Spenge in Jöllenbeck fand im Gästehaus die Begrüßung der gesamten VST-Reisegesellschaft durch den derzeitigen Chef des Unternehmens, Herrn E. A. Delius, statt. Das Gästehaus Jöllenbeck, ein uraltes, sehr gut restauriertes westfälisches Bauernhaus, gab dem gesellschaftlichen Anlaß einen würdigen und bodenständigen Rahmen. In seiner Ansprache begrüßte Herr E. A. Delius vorerst die Versammelten sehr herzlich und gab seiner Freude Ausdruck, eine so große Gesellschaft schweizerischer Textilfachleute empfangen zu können. Auf die Entwicklung des traditionsreichen Unternehmens übergehend, erwähnte er, daß die Firma im Jahre 1722 von Johann Kaspar Delius gegründet wurde und sich zuerst mit dem Leinenhandel befaßte. Der Aufschwung des Unternehmens wurde durch verschiedene Zwischenfälle in der Napoleonischen Zeit gestört, doch die Weiterentwicklung hielt an und erstreckte sich über das ganze 19. Jahrhundert hinweg. In den Jahren 1892 bis 1895 entstand der Betrieb Jöllenbeck, 1925 bis 1927 das Werke Sprenge. Heute liegt die Leitung der Firma in den Händen der neunten Generation, und das Gesamtunternehmen umfaßt fünf Betriebe mit einem Mitarbeiterbestand von über 1600 Personen. Auf 1500 Webmaschinen, größtenteils mit Schafft-, zum Teil auch mit Jacquardmaschinen ausgerüstet, zu etwa einem Drittel automatisiert, werden täglich rund 100 000 m Gewebe, und zwar Kleider-, Mieder- und Futterstoffe sowie Möbel- und Dekorationsstoffe, hergestellt. Etwa ein Fünftel der Produktion wird in rund 80 Länder exportiert. Der Jahresumsatz beträgt 90 Millionen D-Mark. Dem heute sehr wichtigen Nachwuchsproblem schenkt man volle Aufmerksamkeit. In einer eigenen Werkschule erfolgt die Heranbildung der Lehrlinge und jungen Facharbeiter. Für die Mitarbeiter wurden Eigenheime errichtet, ferner besteht für langjährige Arbeiter und Angestellte eine Altersversorgung. Mit den Gedanken, daß man als Unternehmer und Kaufmann in der Textilindustrie viel Optimismus besitzen, die Kräfte konzentrieren und positiv denken muß, stets hellwach zu sein hat, um den blauen Dunst vom weißen Rauch zu unterscheiden, erhob Herr Delius auf eine gute Zukunft sein Glas. Die sympathischen Begrüßungsworte wurden mit viel Beifall verdankt.

Anschließend ergriff VST-Präsident A. Zollinger das Wort und stellte mit Freude fest, daß Herr Delius den Begriff Optimismus zum Leitgedanken dieses Abends erkör. Er schilderte dann den Weg von der ersten Kontakt-

nahme mit der Firma C. A. Delius & Söhne bis zum heutigen Abend und verdankte die Einladung recht herzlich. Auch hob Herr Zollinger die Verdienste hervor, die sich der anwesende Verkehrsdirektor der Stadt Bielefeld, Herr Fuchs, für die vermittelnde Bereitstellung der Hotelzimmer sowie für die vielseitige, mit dem Aufenthalt in Bielefeld zusammenhängende Unterstützung erwarb. Mit dem Hinweis, daß in diesem alten westfälischen Bauernhaus einst ehrsame Bauersleute mit den Pferden und Kühen unter einem Dach wohnten, überreichte Präsident Zollinger Herrn Delius zur Erinnerung an den VST-Besuch eine vom appenzellischen Bauernhandwerk kunstvoll angefertigte Kuhshelle und ein in Großformat gebundenes Bilderwerk der Schweiz.

Daß die von Herrn E. A. Delius ausgesprochenen Worte des herzlichsten Willkommens sehr aufrichtig gemeint waren, bewies der anschließende Gesellschaftsabend, bei dem die großzügige Gastfreundschaft der einladenden Firma glänzend zur Geltung kam. Die ansprechende Atmosphäre sowie die in jeder Hinsicht reichliche Bewirtung ließen rasch jene frohe Stimmung aufkommen, die vielen Teilnehmern von früheren ähnlichen Anlässen her bekannt war. Neue Freundschaften wurden geschlossen, alte erneuert und vieles über vergangene Begebenheiten gesprochen, die man gemeinsam erlebte und gerne in Erinnerung behielt. Unter solchen Umständen verlaufen bekanntlich Stunden so rasch wie Minuten, und als man sich zum gemeinsamen Aufbruch bereitmachte, wollte niemand glauben, daß es nahezu Mitternacht geworden war. Die bereitstehenden Autobusse brachten die ganze Reisegesellschaft wieder zurück nach Bielefeld. Ob man sich sofort ins Hotel zurückzog oder das Schlafengehen auf eine spätere Stunde verschob, war von der jeweiligen persönlichen Verfassung abhängig. Sicherlich war aber jedermann davon überzeugt, einen sehr interessanten Tag und einen sehr frohen und gemütlichen Westfälerabend erlebt zu haben.

(Rü)

(Schluß folgt)

**Der von der VST in Zusammenarbeit mit der Firma Rieter AG am 14. November 1963 in Winterthur veranstaltete Weiterbildungskurs für Spinnereifachleute stand unter dem Thema »Der Trend im heutigen Spinnmaschinenbau bei den Oeffnereimaschinen«. Dem Fachkurs, verbunden mit einer interessanten Besichtigung einer modernen Baumwollspinnerei, war ein voller Erfolg beschieden. Die diesbezügliche Berichterstattung erfolgt nach Abschluß des Reiseberichtes über die 4. VST-Studienreise.**

\*

Um eine klaglose Zustellung des Vereinsorganes »Mitteilungen über Textilindustrie« an alle Mitglieder der Vereinigung zu gewährleisten und auch Einladungen, Rundschreiben usw. an die richtige Adresse versenden zu können, bitten wir Sie, die Aenderung Ihrer Anschrift unverzüglich an den Mutationsführer:

**Herrn H. R. Zimmermann, Fabrikant, Vorderthal (SZ)**

zu melden. Wir sind Ihnen zum voraus für Ihre Bemühung dankbar.



## VEREIN EHEMALIGER TEXTILFACHSCHÜLER ZÜRICH UND ANGEHÖRIGER DER TEXTILINDUSTRIE

### Unterhaltungsabend des VET

Am 9. November 1963 füllte sich gegen 19 Uhr der festlich geschmückte, neu renovierte Saal des Kurhauses Sonnenberg mit frohelaunten Gästen bis auf den letzten Platz. Ueber 100 Personen konnten vom Präsidenten, Herrn Paul Strebel, willkommengeheßen werden. Von Anfang an herrschte eine gemütliche und unbeschwerte Stimmung und verlieh dem Anlaß eine gelöste, familiäre Atmosphäre.

Beim ausgezeichneten Nachtessen wurden alte Freundschaften aufgefrischt und neue geschlossen. Nach dem schwarzen Kaffee amtierte Herr Strebel in gewohnter souveräner und humorvoller Weise als Maître de plaisir. Das Vendôme-Quintett sorgte mit lüpfigen Tanzweisen für die nötige Bewegung, brachte es doch stets fast alle aufs Parkett. Zwischen den Tänzen folgten in buntem Reigen lustiges Rätselraten und Gesellschaftsspiele. Das Flaschenfischen und das Fachrechnen für Fortgeschrittene oder, speziell für die Damen, das Maschenschätzen und «Faden-spulen», ließen den reich dotierten Gabentisch rasch kleiner werden. Die herrlichen Stoffcoupons, Echarpen, Tüchli, Krawatten usw. fanden bald ihre dankbaren Gewinner. Wir möchten an dieser Stelle den großzügigen Spendern all dieser schönen Preise recht herzlich danken. Es sind dies die Firmen Hans Fierz Zürich, Gebrüder Naef AG Zürich, Geßner & Co. AG Wädenswil, Heer & Co. Thalwil, Färberei Schlieren, Schoop AG St. Gallen, Robt. Schwarzenbach & Co. Thalwil, Seidenweberei Winterthur, Stehli AG Zürich, Stünzi Söhne Horgen und Vereinigte Färberei und Appretur AG Thalwil.

Nach dem Knalleffekt des Schlauchexperimentes folgte als Höhepunkt ein Couture-Wettstreit mit anschließender Modeschau, der ungeahnte schöpferische Talente an den Tag förderte. Die Fröhlichkeit schlug hohe Wellen, und nur zu rasch war die Stunde des Abschieds gekommen. Alles in allem ein sehr gelungener Anlaß — ein würdiger



*Preisgekrönte Modekreationen*

Nachfolger der sagenhaften Mondscheinfahrt —, der allen Teilnehmern noch lange in den Alltag hineinleuchten wird. ms

### Unterrichtskurse

Wir möchten unsere verehrten Mitglieder, Abonnenten und Kursinteressenten auf die folgenden Kurse aufmerksam machen:

#### **Kurs über: Dreher weben — Einführung in die Bindungen und Vorrichtungen**

Kursleitung: Herr Walter Müller, c/o Grob & Co. AG, Horgen  
Kursort: Grob & Co. AG, Stockerstraße 27, Horgen ZH  
Kurstage: Freitag, den 10. Januar, und Samstag, den 11. Januar 1964  
Kurszeit: je von 09.00 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 17.00 Uhr  
Anmeldeschluß: 27. Dezember 1963

#### **Probleme der Stoffverarbeitung im Zusammenhang mit der Gewebefabrikation**

Kursleitung: Herr K. Trümpi, Herr Dr. H. R. von Wartburg, Herr A. Eugster und Herr R. Salm  
Kursort: Textilfachschule Zürich, Wasserwerkstraße 119, Zürich 10  
Kurstag: Samstag, den 25. Januar 1964, von 08.30 bis 11.30 Uhr  
Anmeldeschluß: 10. Januar 1964

Näheres über diese beiden nächsten Kurse kann dem vollständigen Kursprogramm 1963/64 in der August- oder September-Nummer der «Mitteilungen über Textilindustrie» entnommen werden. Anmeldungen sind an den Präsidenten, A. Bollmann, Sperletweg 23, Zürich 11/52, zu richten. Bitte beachten Sie den Anmeldeschluß der einzelnen Kurse.  
Die Unterrichtskommission



**Reden und Umgangsformen als Problem der Menschenführung** — Kurs von Herrn Dr. H. Bertschinger vom 19. und 26. Oktober 1963 im Unterrichtssaal der Textilfachschule Zürich.

Der Wagenpark vor dem Unterrichtsgebäude verriet an beiden Samstagen eine rege Beteiligung aus verschiedenen Kantonen. So konnte denn auch Herr A. Bollmann, Präsident der Unterrichtskommission des VET, den Referenten Herrn Dr. H. Bertschinger wieder einmal mehr im vollbesetzten Saal begrüßen.

Es entspricht der Eigenart unseres sehr verehrten Referenten, seinen Lehrstoff nicht nur in trockener Theorie, sondern auch mit steten, von belehrendem Humor getragenen Fragen den Zuhörern zu vermitteln. Der eine und andere Kursteilnehmer wird überraschend zu einer Antwort auf eine auf den ersten Blick abstrakt anmutende Frage aufgefordert. Nicht immer gelingt es, den Herausforderer mit einem konkreten Vorschlag zu befriedigen. Die aus solchem Wortwechsel hervorgehenden Meinungen — seien sie negativer oder positiver Art — ergeben immer wieder neuen Gesprächsstoff. Die Lektion erhält damit einen kurzweiligen, spannenden Aspekt und damit wird gleichsam einer im Kursverlauf besonders hervorgehobenen «eisernen Regel vom richtigen Reden», die da lautet: «Mit Fragen reden, damit der andere weiterdenkt», durch das praktische Beispiel nachgelebt.

Der erste Halbtage begann mit der Einführung in die psychologischen Erkenntnisse über den Sinn der Rede. Das Wort, die Sprache ist das bedeutendste Ausdrucksmittel, über das der Mensch — im Gegensatz zum Tier — nach seinem freien Willen verfügen kann. Kein Wunder also, wenn von der Sprache in verschiedenster Weise Gebrauch gemacht wird. Der unbeherrschte Mensch läßt seiner Rede je nach Laune freien Lauf. Das entspricht der tierischen Reaktion auf die Umwelteinflüsse, die immer spontan ist. Der beherrschte Mensch hält sich dagegen wieder an eine «eiserne Regel vom richtigen Reden», die vom Referenten wie folgt formuliert wird: «Zuerst denken, dann reden», mit anderen Worten: «Vordenken, nicht nachdenken.» Jener Mensch, der die bessere der beiden Alternativen beherrscht, wird den richtigen Gesprächston im Umgang mit andern Menschen, d. h. die richtige Umgangsform, finden.

In Gruppenarbeit werden sodann praktische Beispiele von Schwierigkeiten zwischen Untergebenen und Vorgesetzten aus dem Betriebsalltag durchbesprochen. Die in solcher Weise erarbeiteten Schlußfolgerungen geben zugleich Antwort auf die im Kursprogramm erwähnten Themen: «Wann und wie Tadel im Betrieb?» — «Kann man positiv kritisieren?»

Am zweiten Halbtage wurde über «Good will» gesprochen. Jedes Unternehmen ist auf Vertrauen nach außen, bei der Kundschaft angewiesen. Das Vertrauen innerhalb des Betriebes zwischen Untergebenen und Vorgesetzten und zwischen den einzelnen Abteilungen ist ebenso wichtig. Das «interne Vertrauen» ist gewissermaßen das Spiegelbild der Geschäftsmoral. «Good will» im internen Sinne ist aber wiederum abhängig vom Verhalten, von der Sprache jedes einzelnen, vornehmlich des Vorgesetzten. Der «Ton» ist maßgebend. Die «Tonleiter» kann schöne und unschöne Musik, Harmonie und Disharmonie hervorbringen. Disharmonie erzeugt seelische Belastung, Spannung. Das Gegenteil von Spannung ist Lösung. Ideal ist nur der rhythmische Wechsel zwischen beiden. Zuviel vom einen ist negativ, denn zuviel Spannung erzeugt «Krampf» und zuviel Lösung «Lahmheit». Im übertragenen Sinne auf das Geschäftsleben, die Arbeit bezogen, sei folgende Formulierung wiedergegeben: «Leben ohne Spannung ist lahmes Leben; Leben ohne Lösung ist verkramptes Leben.»

Die Gruppenarbeit wird auch im zweiten Teil des Kurses praktiziert. Falschmeldungen, Gerüchte und Zuträgerei, Mitarbeitergespräch und Entscheidungskraft sind

wiederum Themen aus dem Kursprogramm, die im Rahmen der Nachbesprechung über die Resultate aus der Gruppenarbeit nach allen Seiten durchexerziert werden.

Betriebsleiter Max Fischer verdankt am Schluß im Namen aller Beteiligten die wirklich interessanten Ausführungen, und es wird der Wunsch geäußert, daß Herr Dr. H. Bertschinger auch nächstes Jahr wieder für den zur Tradition gewordenen Kurs über Menschenführung gewonnen werden kann.

A. S.

**Einführung in die Wirkerei und Strickerei.** — Kurs von Herrn Dir. Hans Keller, durchgeführt am Samstag, den 26. Oktober 1963, im Hörsaal der Textilfachschule.

Wieder einmal mehr fand eine Anzahl «Ehemaliger» Gelegenheit, in Verbindung mit einem Kursbesuch «vertraute Lettenluft» einzusatmen. Ob bewußt oder unbewußt, mögen dem einstigen Lettenstudenten beim Betreten des Schulgebäudes immer wieder Erinnerungen an eine vielleicht unbeschwertere Zeit der Ausbildungsjahre vor-schweben. Einige unabwendbare Gedanken über das, was in der Zwischenzeit zur beruflichen Bilanz beigetragen hat, begleiten ihn über die mit Zeichnungen flankierten, sonst aber wenig veränderten Treppen und Fluren ins Unterrichtszimmer. Dort hat sich am 26. Oktober eine den Saal füllende Teilnehmerzahl aus verschiedenen Sparten der Textilindustrie eingefunden, und pünktlich konnte Herr Alfred Bollmann den Referenten Herrn Dir. Hs. Keller von der Textilfachschule Zürich einleitend begrüßen.

Das Thema «Wirkerei und Strickerei» vermochte bei den Leuten aus dem Webereifach besonderes Interesse auszulösen, denn innerhalb des vergangenen Dezenniums hat sich ein «Match» zwischen der Weberei und der Maschenwarenindustrie entwickelt, der auf Kosten einiger Teilgebiete der Weberei ein «Goal» zugunsten der Wirkerei hinterließ. Anfängen hat diese Tendenz bei den Damen-Wäschestoffen (Crêpe lingerie), deren Fabrikation ganz auf die Wirkerei (charmeuse usw.) übergegangen ist. Seither sind diesem Wettbewerb z. B. auch die Hemdenstoffe, Regenmantel- und Futterstoffe unterworfen. Der Wirkerei sind im Wettlauf mit der Weberei immerhin Grenzen gesetzt, indem beispielsweise nur regelmäßige Garne verarbeitet werden können, wovon endlose Chemiefäden und texturierte Garne einen bedeutenden Platz einnehmen. Die Ausrüstung und Konfektionierung ist für gewirkte Stoffe allgemein teurer als für Gewebe. Wirk- und Strickmaschinen kosten bis fünfmal mehr als Webautomaten und müssen, zufolge steter und rapid leistungssteigernder Verbesserungen auf dem Gebiet der einschlägigen Maschinenindustrie, kurzfristig amortisiert werden können. Neben diesen preishebenden Faktoren muß nun aber auch die enorme Produktion der Wirk- und Strickmaschinen als ausschlaggebender Bestandteil bei der Preisgestaltung für Maschenware einbezogen werden. Die Fabrikation von Maschenware ist starkem Preisdruck ausgesetzt. Nicht zuletzt aus diesem Grunde sind den Wirkereien und Strickereien meist Ausrüst- und Konfektionsbetriebe angegliedert, welche der produzierten Maschenware durch modisch raffinierte Gestaltung der Modelle Marktfähigkeit verleihen.

Die Struktur der Maschenware ist im Vergleich mit der Webware grundsätzlich verschieden. Die Fäden werden in der Webware verhältnismäßig wenig ausgebogen, denn die rechtwinklige Fadenverbindung ergibt eine geringe Fadenreserve. So zeichnet sich der gewobene Stoff durch große Festigkeit und Formbeständigkeit und geringe Dehnbarkeit aus. Im Gegensatz dazu wird nun die Maschenware mit nur einem Fadensystem, das unter sich selbst verbunden wird, hergestellt, indem die zu Maschen oder Schlingen ausgeformten Fäden in Quer- oder Längsrichtung verlaufen. Durch solche Fadenverbindung bildet sich ein relativ loses, poröses Gefüge mit verhältnismäßig großer Fadenreserve, das im Vergleich mit Webware viel größere Dehnbarkeit und Elastizität aufweist.

Im deutschen Sprachgebiet unterscheidet man zwischen Wirk- und Strickware. Die französische wie auch die englische Sprache kennen diese Unterteilung nicht. Der französische Sammelbegriff für Maschenware heißt «Tricot» und der englische «knitting-wear». Es gibt eine Reihe von Maschenwaren, die sowohl mit der Wirktechnik als auch mit der Stricktechnik erzeugt werden können. Daneben existieren meist ausgesprochene Wirk- und Strickwaren. Die Verschiedenheit des Arbeitsprozesses ist im Stoff nicht unbedingt erkennbar.

Der Referent demonstrierte den Vorgang der Maschenbildung sowie die Elemente und Funktionen der Wirk- und Strickmaschinen mittels Lichtbildern und auch mit Anschauungsmaterial. Das Unternehmen, die Grundbegriffe der komplizierten Vorgänge bei der Herstellung von Maschenware einer Zuhörerschaft in einem halbtägigen Referat beizubringen, erfüllte alle guten Erwartungen, denn die Teilnehmer sind mit reichem Wissen über die elementaren Funktionen und Anwendungsmöglichkeiten der Flach- und Rundstrickmaschinen einerseits und der Kettenwirkmaschinen anderseits nach Hause gegangen. Dem einen und anderen werden nun Begriffe wie «Interlock-Rundstrickmaschine», «Cotton-Flachwirkmaschine» oder «Raschelmachine» nicht mehr als unzugängliches Fremdwort im Gedächtnis haften bleiben.

Zum Schluß vermittelte Herr Dir. Keller vergleichende Angaben über die Preiskalkulation von Webpopeline und Kettwirkware. Die von den Teilnehmern gestellten Fragen wurden mit großer Sachkenntnis beantwortet, aber leider reichte dem Referenten die Zeit nicht, um mit der nötigen Ausführlichkeit auf die Einzelheiten eingehen zu können. Unser Vereinspräsident, Herr Paul Strebel, erfaßte diesen Umstand und gab, unter Verdankung der ausgezeichneten Referate, dem Wunsche Ausdruck, der zu Ende geführte Kurs möge im nächsten Jahr seine Fortsetzung finden und Herr Dir. Keller werde zu diesem Zwecke für den Unterrichtsplan 1964 wieder zu gewinnen sein. A. S.

**Letten-Chronik.** — Nachdem die letzte Letten-Chronik in der Juni-Ausgabe der «Mitteilungen» erschienen ist, möchten ihre Betreuer sich zum Abschluß des Jahres 1963 nochmals melden und die inzwischen eingegangenen Berichte erwähnen.

Sie danken an dieser Stelle für den freundlichen Brief und die Ansichtskarte von Herrn Rudolf Gattiker (Kurs 60/62) aus Dunfermline. Er schrieb uns über seine ersten Eindrücke. Inzwischen dürfte er sich bestimmt gut eingelebt haben. — Aus New York erreichte uns ein Schreiben von Herrn Ernst Lamprecht (52/54). Er erwähnte, daß er mit Vergnügen den Bericht in der Februar-Nummer der «Mitteilungen» über die 52er Klassenzusammenkunft gelesen habe, der zeigte, was zehn Jahre für Veränderungen mit sich bringen. Ueber die eigene Tätigkeit sagte er, daß man in der Firma große Anstrengungen zur Modernisierung unternahme, und zwischen den Zeilen konnte man lesen, daß die Worte Organisation und Rationalisierung bedeutungsvoll sind. — Ebenfalls aus New York flog uns eine Karte von den Herren Hans Fierz (58/60) und Beat Marti (59/61) zu. Es scheint, daß die «sonnig-feuchtheiße» Millionenstadt auch ihre Tücken hat. Aber inzwischen ist es bestimmt auch in New York wieder kühler geworden. — Dann grüßten aus Merate in Italien von einem fröhlichen Beisammensein P. Läßker (23/24), J. Büchi, E. Müller, E. Bamert mit zwei weiteren Textilern, deren Unterschriften leider nicht zu entziffern waren — ein Grund, um gelegentlich an der Wasserwerkstraße 119 die Angelegenheit richtigzustellen. — Unmittelbar nach Semesterschluß im letzten Februar ist Fräulein Anita Kanter (61/63) in ihre Heimat, nach Dänemark, zurückgekehrt, wo sie unverzüglich eine Stelle als Disponentin übernahm. Ihr Chef führte sie in ihren neuen Wirkungs-

kreis kurz ein. Aber durch sein plötzliches Ableben mußte sie unverzüglich seine Arbeit übernehmen, und dies sei dank der Ausbildung an der Textilfachschule Zürich möglich gewesen. Wir gratulieren Fräulein Kanter zu ihrem vorbildlichen Einsatz. — Und nochmals erhielten wir aus New York ein Schreiben, und zwar von Herrn Carl Keiffenheim (61/62), in dem er uns über seine Zukunftspläne orientiert. — Die 4. Internationale Textilmaschinenausstellung in Hannover war natürlich für die ganze Textilgemeinde ein Treffpunkt ersten Ranges. Aus der Schweiz waren ja viele ältere und jüngere Ehemalige nach Norddeutschland gereist. Mit dem Verein ehemaliger Textilfachschüler Zürich reisten rund 40 Ehemalige im Schlafwagenzug. Aber wer zählt die Heerscharen Ehemaliger, die mit den fünf anderen Schlafwagenzügen reisten? Schätzungsweise waren es über 120 ehemalige Lettenstudenten — «man traf sich ja in der Münchner-Halle». Bereits auf der Hinreise gab es ein herzliches Grüßgott mit Herrn Walter Camenzind (59/60). Aus England zurückgekehrt, reiste er mit seinem Onkel zur großen Maschinenschau. Zur Zürcher Gruppe gesellte sich auch Herr Kurt Siegrist (52/54) aus Mailand. In den Ausstellungshallen gab es ein freudiges Wiedersehen mit Herrn Albert Maag (52/53). Ihn interessierten die Maschinenentwicklungstendenzen, denn er reiste extra aus dem hochgelegenen Quito in Ecuador nach Hannover. Ebenso herzlich war das Wiedersehen mit unserem Herrn Walter Metzger (55/56) aus Como. Souverän wirkte er in seinem Omita-Stand.

In der November-Nummer berichtete unser Herr Honold in seiner Chronik von vier jungen Ehemaligen, den Herren Leuenberger, Haller, Sperb und Heaton (Kurs 62/63), daß sie in England immer mit Interesse die Chronik der Ehemaligen lesen, obschon meistens nur von älteren Studenten die Rede sei. Inzwischen ist nun aber auch im Lettenschulhaus ein Schreiben von Herrn R. Leuenberger eingetroffen, in dem er über seine Pläne berichtet. Es ist erfreulich, daß unsere junge Garde an der Chronik der Ehemaligen Anteil nimmt. In diesem Zusammenhang sei aber erwähnt, daß die Letten-Chronik auf Vorschlag von Herrn Honold für die jüngeren Ehemaligen geschaffen wurde. Es hat sich aber gezeigt, daß viele unserer jungen Textiler zu diesen Berichten anders eingestellt sind als ihre älteren Kollegen. Unsere jungen Freunde befürworten aber die Kontaktpflege über den ganzen Erdkreis, und wir wissen, daß die eingangs erwähnte 52er Klassenzusammenkunft bei vielen jungen Ehemaligen als nachahmenswert befunden wurde. Mit solchen Zusammenkünften werden indirekt jene Kameraden angesprochen, die einen Teil der fünften Schweiz bilden und unser kleines Land in allen Weltteilen repräsentieren. Wir denken z. B. an Herrn P. Bussinger (59/61) in Hongkong, Herrn B. Streng (56/58) in Sao Paulo, Herrn P. Weber (52/53) in Yokohama, Herrn J. Kaldor (55/57) in Sydney, Herrn W. Bachmann (59/61) in Montreal und viele andere mehr. Sie alle könnten bestimmt viel über Land und Leute und weitere wissenswerte Probleme berichten. Gerne erwarten wir deshalb eine Antwort, in kürzerer oder längerer Form. In diesem Sinne grüßen wir alle Freunde nah und fern und wünschen jetzt schon frohe Festtage und ein glückliches neues Jahr.

**Chronik der Ehemaligen.** — Diesmal ist zuerst ein kleiner Nachtrag zum Monat Oktober fällig. Nach einem Anruf war der Chronist am Abend des 28. Oktober in der Stadt Gast zum Nachtessen mit Señor Adolph E. Klaus (ZSW 43/44) von Mexico-City. Als Verkäufer hochwertiger schweizerischer Textilmaschinen war Señor Klaus natürlich an der großen Textilmaschinen-Ausstellung in Hannover interessiert gewesen. Nachher hatte er noch bis gegen Ende November in der alten Heimat geschäftlich zu tun gehabt, war eine Woche da und eine andere dort und ist dann mit einem Frachter, um Ruhe und Erholung zu genießen, von Holland aus wieder nach Mexico zu-

rückgefahren. — Während der Chronist mit ihm zusammen in der Stadt saß, wollte ihn zu Hause *Hansjakob Burkhard* (TFS 46/47) von Weesen besuchen und ihm vermutlich auch dies und jenes von Hannover berichten. Sein Besuch sei bestens verdankt.

Am 29. Oktober hat sich dann brieflich noch Mr. *Paul H. Eggenberger* in Trenton N.J. gemeldet. Er ist einer von der älteren Garde der ehemaligen Lettenstudenten, denn im kommenden Sommer könnte er mit den Kameraden von einst das 40jährige Jubiläum des Studienabschlusses feiern. Mit ihm sind ja noch einige vom Studienjahr 23/24 in den Staaten. Mr. Eggenberger denkt daran, im nächsten Jahre die alte Heimat vielleicht wieder einmal zu besuchen.

Am 2. November grüßte durch den Draht von Zürich aus unser Freund und Ehrenmitglied Mr. *Ernest Geier* (04/06) in New York. Einige Tage später ist er schon wieder hinübergefliegen.

Am 4. November konnte unser geschätzter Senior-Veteran *Bernhard Reimann*, a. Dir., in Zollikon, Lettenstudent Anno 1898/99, bei bester Gesundheit die Vollendung seines 86. Lebensjahres feiern. Der Chronist hat ihm herzlich gratuliert.

Eine große Ueberraschung war am 11. November — dem 45. Jahrestag des Friedensschlusses nach dem Ersten Weltkrieg — ein großer Brief von unserem Veteran Mr. *Robert Herbstreit* (17/18) aus einem Spital in New York. Er ist durch die Unachtsamkeit eines andern Passagiers bei der Einfahrt der Long Island Rail Road in die Bayside Station am 30. Oktober beim Öffnen der automatischen Türen aus dem Wagen gestoßen worden und zwischen Zug und Perron gefallen, dabei aber zum Glück ohne schwere Verletzungen davongekommen. Er hoffe, in Bälde entlassen zu werden, um dann wieder seiner interessanten Arbeit nachgehen zu können, fügte er bei. Der Chronist wünscht ihm an dieser Stelle alles Gute. — Am folgenden Tag traf ein Brief von unserem Männedörfler Freund und Veteran Mr. *Albert Hasler* (04/06) in Hazleton ein. Er erfreut sich bester Gesundheit.

Zehn Tage später kam ein längerer Brief von Señor *Enrique Lindner* (39/40) in Montevideo, Uruguay. Er hat sich in Hannover eine schmerzhaft Sehnenscheidenentzündung geholt und ist dann müde heimgekehrt. Die Auswertung der Reise sei eine interessante Aufgabe und die Kunden seien durch den Europabesuch irgendwie ermuntert worden, obwohl sich drüben kaum etwas verändert habe. Señor Lindner hofft, die längst fällige Erholungsreise mit seiner Familie noch dieses Jahr antreten zu können. Man sage drüben für Europa nochmals einen harten Winter voraus, erwähnt Señor Lindner, und fügt dann bei «und schön wäre es ja schon, wenn ich meiner Familie eine Seegfrörni zeigen und mit ihr über den Zürichsee spazieren könnte, wie ich dies letzten Winter konnte». Wir hier hoffen allerdings, daß uns der kommende Winter nicht schon wieder eine Seegfrörni bringen werde.

Unser treuer Veteran Mr. *Charles Ochsner* (17/18) ließ den Chronisten wissen, daß er nach einem Flug, der nicht hätte schöner sein können, und nach einem zweiten Flug von New York nach Philadelphia, dort von Freunden abgeholt und dann nach Hause geführt worden sei.

Nachher traf noch ein längerer Brief von unserem Freunde Mr. *S. C. Veney* (18/19) in Rutherfordton N.C. ein. Er hofft, bis in einigen Wochen wieder mit beiden Augen sehen zu können, schreibt von viel Arbeit und der Würdigung unseres Veteranen Mr. *Paul Lüscher* in der Shelby-Zeitung.

Und noch vor Ende des Monats kam mit den besten Wünschen zum Jahreswechsel von der Firma *Grob & Co. AG, Horgen*, eine sehr schöne Schreibtisch-Agenda für 1964 mit herrlichen Landschaftsbildern aus unserer Heimat, die während des ganzen Jahres zu frohen Wand-

rungen ermuntern und einladen. Der Chronist dankt bestens dafür.

Nun hat der Chronist noch die Aufgabe beizufügen, daß die zweite Hälfte des Monats Oktober ihm ein Altersgeschenk beschert hat, auf welches er ganz gerne noch lange verzichtet hätte: Arthritis, in beiden Handgelenken. Ganz besonders stark und sehr schmerzhaft im rechten Handgelenk. Wenn die begonnene Badekur nicht eine wesentliche Besserung bringen wird, dann ist die Zeit vielleicht nicht mehr ferne, wo der Chronist daran denken muß, die Feder aus der Hand zu legen und auf die Weiterführung der Chronik verzichten zu müssen. Eines Tages wird dies ja ohnehin der Fall sein.

Und weil es nun rasch dem Jahresende entgegengeht, wünscht der Chronist all den lieben ehemaligen Lettenstudenten in der Heimat, in Europa und in all den fernen Ländern in Uebersee frohe Weihnachtsfeiertage und entbietet ihnen allen mit seinen besten Wünschen für Gesundheit und Wohlergehen im neuen Jahre herzliche Grüße.

Rob. Honold

## Adreßänderungen

bis spätestens am 15. des laufenden Monats senden!

**Mitglieder der Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil**

an Herrn H. R. Zimmermann, Fabrikant, Vorderthal (SZ)

**des Vereins ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie**

an Herrn R. Schüttel, Allmendhölzliweg 12, Horgen (ZH)

**Abonnenten**

an Herrn R. Schüttel, Allmendhölzliweg 12, Horgen (ZH)

Name und Vorname:

Beruf:

Alte Adresse:

Neue Adresse:

Datum:

Unterschrift:

Redaktion:

Dr. F. Honegger, P. Heimgartner, G. B. Rüchli, W. E. Zeller

Adresse für redaktionelle Beiträge:

«Mitteilungen über Textilindustrie»  
Bleicherweg 5, Postfach Zürich 22

Abonnemente

werden auf jedem Postbüro und bei der Administration der «Mitteilungen über Textilindustrie», Rudolf Schüttel, Allmendhölzliweg 12, Horgen (Zürich), entgegengenommen — Postcheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis:

Für die Schweiz: Jährlich Fr. 16.—  
Für das Ausland: Jährlich Fr. 20.—

Annoncen-Regie:

Orell Füssli-Annoncen AG, Postfach Zürich 22  
Limmatquai 4, Telefon (051) 24 77 70 und Filialen

Insertionspreise:

Einspaltige Millimeterzeile (41 mm breit) 26 Rp.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

Druck und Spedition: Lienberger AG, Obere Zäune 22, Zürich 1